

XXIII. DEUTSCHER KUNSTHISTORIKERTAG:
DEUTSCHLAND UND SEINE ÖSTLICHEN NACHBARN

Dresden, 26. - 29. Sept. 1994

Im Herbst nächsten Jahres findet erstmals ein nationaler Kunsthistorikertag in den neuen Bundesländern statt. Die drängenden Anliegen der deutschen Kunstgeschichte sollen im Zusammenhang mit ähnlichen Fragestellungen und Problemen in Osteuropa erörtert werden.

Die Fachtagung findet von Montag, dem 26. bis Mittwoch, dem 28. September 1994 im Dresdener Kulturpalast am Alten Markt statt. Während dieser drei Tage wird jeweils eine Plenarsektion im großen Saal des Kulturpalastes angeboten. Am Donnerstag, dem 29. September folgt eine Mitgliederversammlung im „Kuppeltheater“, einem als Theater dienenden Zirkuszelt auf dem Gelände der Hofstallungen hinter dem Zwinger. Geplant ist eine offene Debatte über die Lage des Faches und seiner Berufsfelder sowie über die Ziele des Verbandes deutscher Kunsthistoriker. Exkursionen ins nähere und weitere Umland werden sowohl vor wie nach dem Kongreß, also am Sonntag, dem 25. September und am Freitag, dem 30. September, angeboten.

Die drei Plenarsektionen sind folgenden Themen gewidmet:

- I. Hofkunst im Osten Deutschlands und ihre Beziehungen zu den Höfen Osteuropas
Dem *genius loci* Dresdens entsprechend widmet sich die Sektion des ersten Tages der Hofkunst zwischen dem 15. und 18. Jh. an den Höfen Ostdeutschlands und seiner Nachbarländer in allen Gattungen und der ganzen Breite ihrer historischen Entfaltung. Referatsanmeldungen inklusive eines halbseitigen Resümées werden erbeten bis 1.4.1994 an *Prof. Dr. Robert Suckale, TU Berlin, Sekr. A 56, Straße des 17. Juni 150, 10623 Berlin, Fax 030/314 238 44.*
- II. Städtebau und Architektur des 20. Jahrhunderts in Deutschland
Unser Jahrhundert ist gekennzeichnet von der Suche nach der Neuen Stadt und der Neuen Architektur. Es gilt, die Parallelen und Kontraste im Städtebau und in der Architektur aufzuzeigen: ihre Kontinuitäten und Brüche, ihren bewußten und unbewußten Austausch mit anderen Ländern, ihre Unterwerfung und gegebenenfalls ihren Widerstand gegen politische Systeme und Machtstrukturen. Interessenten wenden sich bitte an *Frau Prof. Dr. Hiltrud Kier, Museen der Stadt Köln, St. Aporn-Str. 17-21, 50667 Köln.*
- III. Kunst nach ,45. 2 x Ost: Deutschland und Europa
Das Kunstgeschehen Ostdeutschlands wird im Zusammenhang mit der Entwicklung in der Bundesrepublik und in Osteuropa betrachtet. Themen sind die Zwänge der Kunst auch im Westen, Wege des Austauschs und des Kunsthandels, die kulturelle Konfrontation auf Ausstellungen etc. Institutionelle und politische Voraussetzungen, die zu unterschiedlichen Spannungskurven im Verhältnis von Avantgarde und offiziell anerkannter Kunst führten, stehen beim Vergleich der ehemaligen DDR und osteuropäischer Nachbarländer im Vordergrund. Anregungen

nimmt *Dr. Michael F. Zimmermann, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 80333 München, Fax 089/550 43 52* entgegen (bis 1. April).

SUCHMELDUNG

Der Verband hat seit langem keine Nachricht von den im Folgenden genannten Mitgliedern und bittet um Übersendung der gegenwärtigen Adressen: Dr. Robert-Gustav André, Prof. Dr. Justus Bier, Leonore Binder M. A., Dr. Gertrud Braune, Dr. Christel Denecke, Dr. Liselotte Camp, Dr. Robert Darmstaedter, Dr. Adolf Gessner, Dr. Gabriele Hefeke, Dr. Konrad Kaiser, Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Andrea Hofmann M. A., Magdalena Marsovszky M. A., Dr. Viktoria Meinecke-Berg, Dr. Maria Meyer, Dr. Volker Osteneck, Dr. Cornelia von Open-Richter, Dr. Thorsten Rodiek, Dr. J. Christoph Roselt, Dr. Heinz Jürgen Sauermost, Dr. Helene-Maria Sauren, Dr. Petra Wichmann, Dr. Ursula Zitzlaff-Hüneke, Dr. Gerd-H. Zuchold.

Varia

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

SPANIEN UND DIE EUROPÄISCHE ARCHITEKTUR DER GOTIK

Das Kunstgeschichtliche Seminar der Universität Göttingen und die Carl-Justi-Vereinigung veranstalten vom 4.-6. Februar 1994 ein internationales Kolloquium zur gotischen Architektur Spaniens. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt im Bereich des künstlerischen Austauschs mit der außerspanischen Architektur. Veranstaltungsort ist das Alte Auditorium, Weender Landstr. 2, Göttingen. Information und Programme: *Dr. Christian Freigang, Kunsthistorisches Seminar, Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen, Tel. 0551/395 095, Fax 0551/399 612.*

INTERNATIONALES SYMPOSIUM: FOTOGRAFIE UND MUSEUM

Das Museums-Komitee für audiovisuelle Technologien AVICOM des Internationalen Museumsrates in Bonn und das neu eröffnete Haus der Geschichte der BRD werden vom 20. bis 23. September 1994 ein internationales Symposium *Fotografie und Museum* veranstalten. Museumsfachleute, Bildungsinstitutionen und Medienspezialisten aus dem In- und Ausland werden über neue bildliche Vermittlungsmöglichkeiten, technische Voraussetzungen, die Bewahrung der medialisierten Vergangenheit und die internationale Nutzung von Fotodokumenten debattieren. Hauptthemen sind Fotografie als Sammel- und Forschungsobjekt, Fotoarchive, Fotografie-Museen, Fotografie in der musealen Dokumentation und Inventarisierung, Konservierung, Restaurierung und Archivierung von Fotomaterial, neue Fototechnologien, Fotografie und Recht sowie Fotografie im Rahmen von Ausstellungsdidaktik und Museumspädagogik. Exkursionen und Workshops begleiten das Programm.

Papers — die Referate sollen nicht länger als 30 Minuten sein — können bis Ende Februar angemeldet werden. Kontaktadresse: *AVICOM, c/o Rheinisches*